

Pro Literats angemeldet!

Freitag, 14. September 2017

SIMMENTAL ZEITUNG

## Ausstellung Renate Weber und Ernst Oppliger im Galerie-Restaurant Hüsy Papierschnitt-Kunstwerke vom Feinsten

Hans-Jürgen Glatz durfte mit grosser Freude am vergangenen Sonntag, 10. September 2017, mit Papierschnittkunstwerken von Renate Weber und Ernst Oppliger seine neueste Ausstellung im Galerie-Restaurant Hüsy eröffnen. Zwei Künstler, die mit ihrer Bildsprache, Kreativität und Papierschnitt über die Grenzen hinaus einen grossen Namen tragen. Eine grosse Anzahl Kunstwerke besuchten die Vernissage und waren von der Ausstellung total begeistert. Bruno Weber, selber Papierschnittkünstler, unterstrich mit seiner Laudatio die Einmaligkeit der Werke.

Genau 20 Jahren haben wir die Ausstellung in diesen Räumen, und heute darf ich die weissen Papierschnittkunstwerke internationaler Bekanntheit vorstellen. Mit diesen Worten eröffnete Hüsy-Wirt Hans-Jürgen Glatz die neueste Ausstellung.

Er ist ein Naturmensch. «Am liebsten bin ich in der Natur und lasse die unermessliche Vielfalt von Formen und Farben der Natur auf mich einwirken, benütze sie für meine Werke. Ich beginne immer im Inneren heraus zu arbeiten. Ich brauche keine Vorarbeiten, entwickelt sich das Motiv, während ich arbeite oder durch Zufälle entstehen. Jeder unbedingter Bereicherung mit einer gewissen Leichtigkeit lassen zu lassen. Während dem ersten Schnitt bis zum fertigen Werk ist eine lange Spannung, es ist für mich manchmal schwierig, diese auszuhalten, bis das fertige Werk vor mir präsentiert.

Er sucht heute neue Wege in der Papierschnitttechnik. Begeht er sich mit Arbeiten, die auf zwei Glasscheiben

schweben. Damit erzielt er je nach Beleuchtung ganz verschiedene Effekte. Etwas bewusst und doch unerwartet Neues entsteht durch das Falten von Papier auf verschiedene Weise, oft briefumschlagartig und durch das anschließende Ausschneiden von Motiven mit dem Cutter durch acht bis zehn Seidenpapierlagen, die von Ernst Oppliger entsprechend eingefärbt wurden – wie zum Beispiel «Bergwald» oder «Kirschbaum».

Für beide Künstler steht die Technik nicht im Vordergrund, sondern die Aussagen, die Bildsprache, der Symbolgehalt und die Wirkung der Werke sind ihnen wichtig. Dazu gehören auch gesellschaftskritische Aussagen sowie Umweltthemen.

### Laudatio von Bruno Weber

«In diesem einzigartigen Galerierestaurant mit bestem Ruf stellen nur die Besten aus. Das Vorurteil vom Schweizer Scherenschnitt, der lange zu wenig beachtet wurde und für viele immer noch als naive Volkskunst betrachtet wird, wird von den beiden Künstlern klar widerlegt», erklärte Bruno Weber und bedankte sich bei den Beteiligten.

### Renate Weber

Renate Weber ist in einer kreativen Familie in Schaffhausen aufgewachsen, wo das Malen und Gestalten, zum Alltag gehörte. 1980 heiratete sie und zog ins Bündnerland. Ein Scherenschnittkurs eröffnete ihr 1991 den direkten Weg zum Papierschnitt. Mit ihrem individuellen Stil gestaltet sie mit dem Messer perfekt geschnittene tiefgründige und auch mystische und filigrane Motive. Ihre Werke wirken ruhig und sind oft aus weissem Papier geschnitten, kombiniert mit farbig bemalten Hintergründen. Wie zum Beispiel «Erster Schnee» oder «Traumflug». Ihre Vorbilder sind der Jugendstil, Gustav Klimt und Frida Kahlo. Renate Weber ist vielseitig begabt. Sie hat das Buch «Hinter der Welt, Gespräche mit dem



Die beiden Künstler Ernst Oppliger und Renate Weber mit Hans-Jürgen Glatz und Laudator Bruno Weber.

Sohn» geschrieben und illustriert (Es liegt im «Hüsy» auf). Bruno Weber stellte das absolut eindrucklichste Kunstwerk von Renate Weber in der Ausstellung vor: Es ist die «Bergnacht» mit der besonderen Gestaltungsart der Flächenstrukturen, zusammengesetzt aus 30 verschiedenen Quadraten.

### Ernst Oppliger

«Für mich ist Ernst ein einmalig genialer Künstler mit seinen zeichnerischen Fähigkeiten, der Umsetzung seiner Gedanken und seinem handwerklichen Geschick», erklärte Bruno Weber, «und er reizt alle Möglichkeiten aus». Ernst Oppliger hat im Laufe der Jahre eine unglaubliche Entwicklung durchlebt. Dazu gibt es folgendes Zitat von ihm: Seit 2009 bin ich nach fast lebenslanger Verweigerung doch noch zum Cutter gekommen.

Mehrschichtigkeit, Tiefe, Hinterfragung, diese Begriffe passen zum Werk «Ammonshorn». Dieses Kunstwerk fasziniert mit seinem mehrschichtig kaum fassbaren fein geschnittenen Papiernetz. «Ich habe mir sagen lassen müssen, was hier alles eingebaut ist», berichtete Bruno Weber. Ja da ist

vieles eingewoben und das gilt es zu entdecken. Ein paar Beispiele: ornamentale Fossilien wie Asseln, Schnecken und Krebse oder ein Widderhorn, ein Streichinstrument, ein Totenkopf und die Haarschnecke von Julia Timoschenko oder Dinge, die der Künstler gerne als vergangen und fossil sähe wie Waffen, Finanzmarktkurven, Flüchtlingsschiffe. Durch das ganze Bild geht, wie auch in fossilen Schichten und eben auch in jedem Leben, ein Bruch. Er wird verdeutlicht mit der Faltung und Einfärbung des Seidenpapiers.

Die Ausstellung ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag geöffnet und dauert noch bis zum 19. November.

SOPHIE JAGGI



von Renate Weber.



«Ammonshorn» von Ernst Oppliger.